Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Von dem sechsten Tagwerck Gottes/von den Thieren

urn:nbn:de:bsz:31-116708

Visual Library

es wohnen ja so vil Menschen im Meer als auff der Erden / Ach Wunder über alle Wunder: Sihe mein Gott / ist sich nicht / nicht zu verwundern über die grosse Menge der Meer-Thier / weil man schreibt / daß ja so mancherley Thier im Meer seyn als auff der Erden. Die Schiffarten sind ein Zeuge deiner Weisheit / weil du Noah befohlen ein Schiff weislich zu bawen: Du musst auch alle Schiffart mit deiner Allmacht regieren: Die Wallfisch im Meer zeugen von deiner grossen Macht: Nun / O mein Vatter / laß mich bey disem allem erinnern deiner Allmacht an der grösse deß Meers / deiner Weisheit an dē grossen Wundern deß Meers / deiner Gütigkeit an den mancherley Geschöpffen / Gütern vnd Gaben deß Meers / deines Reichthumbs inn der grossen Menge der Thier im Meer / vnd dich in disen allen ehren vñ preisen / als einen Allmächtigen / Allweisen / Allergütigsten Gott vnd Vatter / Amen.

Super Cap. VI.

Von dem sechsten Tagewerck Gottes / von den Thieren.

1. Erkanntnus der Thier ist ein grosses Stuck der natürlichen Weisheit.

ACh mein Gott / weiß ich bedencke / wie vnzehlich viel der Thiere seyn / so auff der Erden kriechen / vnd wie ein jede Art seine sondere Eygenschafften / dadurch es von andern vnderschieden wird / ja wie du diesen

allen vnnd jeden nit allein Speise zur Notturfft/ zur Frewde vnd Wolgefallen gibst/ sondern auch einem jeden sonderliche Speise nach seiner Art vnd Eigenschafft: O so erkenne/ vnd mit grosser Verwunderung lobe ich darauß deine Vorsorg/ deine Allmacht: Hastu nun/ O mein Gott/ keines einigen Thierleins vergessen/ daß du ihm nit nach seiner Art Speise soltest geben: Ey wie soltestu mein/ als deines Bilds/ vergessen köñen? Ach wie soltestu mein vergessen köñen/ so ich viel besser bin als alle Thier/ weil du deines Sohns blut an mich gewendet? Vornemlich aber sehen wir hierauß/ O GOtt/ deine Miltigkeit/ daß durch dein ewiges Wort so häuffig vnnd überflüssig die Thier zu vnserm grossen Nutz sich mehren müssen: Durch dein Wort/ welches ist der Segen vnnd Vermehrung aller Creaturen/ geschicht dieses: Von disem Segen/ zu Noah geschehen/ essen wir noch alle heut zu Tage. Ach mein Gott/ sihe/ du sihest alles/ sorgest für alles/ regierest alles/ Ach so befehle ich dir meine Nahrung/ Handel vñ Wandel/ Stand vnd Beruff/ gesegne du ihn/ du kennest mich ja/ du sihest ja mein Noth: Die Thier speisestu ja/ vñ solstu mich denn nit auch speisen: aber O ich Kleinglaubiger/ HErr/ mehre du mir nur den Glauben/ so wird sich das ander wol schicken. Ach lasse mich/ mein Gott/ dir ja nicht diese grosse Vnehr anthun/ daß ich an deiner Verheissung zweiffele/ ob du auch für mich sorgest: Diser deiner vätterlichen Vorsorg/ die auch kein einiges

Thierlein

Thierlein auff dem Feld verläßt / sondern jhm nach seiner Art Nahrung schaffet / befehle ich mich/vnd glaube/du werdest mich nicht verlassen/ Amen.

2. Alle Creaturen sind nur Gottes Spur vnd Fußstapffen: Der Mensch aber ist Gottes Bild/welcher den Schöpffer solte für Augen stellen.

ACh mein Gott / laß mich doch meinen hohen Adel vnd wundersame Schönheit der Seelen nach wol erwegen / auff daß ich dich dahero desto besser erkenne vnd ehre: Sihe/du sagest ja nicht: Lasset vns Menschen machen / ein Bild / das gleich sey der Sonnen/oder dem Mond / oder den heiligen Engeln/ sondern ein Bild das vns gleich sey: auff daß vnser Gottesbild im Menschen außgedrucket werde. Ach welch ein herrlich schön Bild ist das in meiner Seel gewesen: Ob nun wol Sathan dasselbe zerstöret/so ist dennoch Jesus kommen/ vnd hat dasselbe wider angerichtet/ vnnd zieret meine Seele mit disem Bild / erneuert mich zu disem schönen Bild. In disem Jesu/vnd von disem Jesu/hat vnsere Seele all ihre Schönheit / vnnd ist billich eine schöne Seele: Denn wer wolte das jenige nicht für schön halten/das seine Schönheit von deme/der die vnendliche Schönheit selber ist/ empfängt/ welches auch mit der vnendlichen wesentlichen Schönheit vereinigt / vnnd mit der-

selben ein Geist worden ist? Vnnd das ist vnsere mit Christo Jesu vereinigte Seele: Ach meine Seele hat ja / HERR Jesu / du Schönster vnder den Menschenkindern / dich zum Bräutigam / wie solte sie dann von dir nicht empfangen schöne Feyer-Kleider / damit sie ihre Blösse deckete / vnd sich herzlich zierete: Dahero wird sie eines Königs Tochter genannt / die gantz herrlich sey innwendig / mit güldenen Stucken gezieret: Ach mein Gott / du wohnest ja am allerliebsten in eines Glaubigen Seele / Ach so wohne doch auch mit deiner Schönheit in meiner Seele / welche durch den Glauben allein dir anzuhangen begehrt / auff daß meine Seele durch deine Inwohnung werde herrlich vnd schön geschmücket / vnnd in deinem Schmuck als eines Königs Tochter herein prange. Ach lasse mich dise deine Schöne durch deine Gnade ja wol bewahren / daß ich durch wissentliche Sünde dieselbe nicht verliere / vnnd meiner schönen Seele schönes Bild in ihr verdunckele / sondern laß mich diese Glaubens-Schönheit durchs Gebet vnd täglich Gespräch mit dir / O mein Vatter / vermehren / daß ich jmmer je schöner vnd schöner werde / biß ich komme zur ewigen Schönheit vnd Klarheit / da ich dich / O schönster Jesu / in dem allerschönsten Glantz werde ewiglich anschawen vnnd lieben / Amen.

Vber